Niedersachsen packt an
ZUSAMMEN. MEHR.

Newsletter Nr. 05/2019

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

für das Niedersachsen, in dem wir gemeinsam leben wollen, packen viele gemeinsam an: Menschen, Vereine, Organisationen und Unternehmen – ob vor Ort in den Betrieben und Verwaltungen oder im gesellschaftlichen Leben in den Kommunen leisten sie ihren Beitrag. Sie erreichen viel und ganz gemäß des diesjährigen Mottos von „Niedersachsen packt an“ „Zusammen.Mehr“. Und das schon seit einiger Zeit. Dafür gebührt allen Anerkennung und Dank. Die Unternehmerverbände Niedersachsen sind stolz darauf, diese Initiative mitbegründet zu haben.

Im Vergleich zu 2016 fliehen aktuell viel weniger Menschen nach Deutschland und nach Niedersachsen. Damit sind nicht alle Probleme verschwunden, aber es gibt keine Krise mehr, die die Nachrichten dominiert.

Nun ist der lange Atem aller Aktiven im Bündnis gefragt, denn es geht nun um die langfristige Integration. Das passiert auch bei allen Anstrengungen nicht über Nacht. Das wichtigste Element bleibt das Erlernen der deutschen Sprache als Grundlage für die Integration in den Arbeitsmarkt zur Sicherung des eigenen Lebensunterhalts und auch zur Integration ins soziale Umfeld.

Die niedersächsische Wirtschaft braucht qualifizierte Fachkräfte. Wir sehen vor allem in der Dualen Ausbildung eine große Chance, um die in Deutschland anerkannten Flüchtlinge in Arbeit und Ausbildung zu fördern. Mit dem entsprechenden Sprachniveau können Schulabschlüsse noch nachgeholt werden. Ohne die Zuwanderung wären noch deutlich mehr Ausbildungsplätze noch nicht besetzt.

Mangelnde Sprachkenntnisse stellen immer noch das größte Hindernis dar, wenn es darum geht, angefangene Ausbildungen erfolgreich abzuschließen. Geflüchtete Frauen haben häufig einen andere Unterstützungs- und Hilfebedarf als geflüchtete Männer. Auch wenn sie dem Arbeitsmarkt zur Zeit nicht zur Verfügung stehen, benötigen Frauen Zeiten der Kinderbetreuung. Denn Sprachkurse und Förderung ermöglichen erst die Integration.

Also bleiben wir weiter dran, Maßnahmen für die Integration geflüchteter Menschen zu entwickeln und erreichen **zusammen mehr**!

Ihr
Dr. Volker Müller
Hauptgeschäftsführer der Unternehmerverbände Niedersachsen e.V. (UVN)

Regionale Integrationsdialoge des Bündnisses

„Wohnen und Leben - Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ in Laatzen

Das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser, der Caritasverband der Diözese Hildesheim e.V. und das Bündnis „Niedersachsen packt an“ hatten am 7. Mai 2019 ins Café im Stadthaus in Laatzen zu einem regionalen Integrationsdialog eingeladen.

Rund 50 Personen aus Verwaltung, Wirtschaft und Ehrenamt waren der Einladung gefolgt, um Fragen wie Städtebauförderung, sozialer Wohnungsbau, Integration im städtischen Bereich usw. zu diskutieren.

Die Versorgung mit Wohnraum ist neben der Vermittlung der deutschen Sprache und der Arbeitsmarktintegration ein wichtiger Faktor für die Integration von geflüchteten Menschen. Die eigenen vier Wände und eine gute Nachbarschaft sind Grundvoraussetzungen für den Erfolg von Integration. Ziel ist es, bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen zu schaffen, der auch den zugewanderten Menschen zu Gute kommt.

Diese Punkte wurden in den drei Impulsvorträgen deutlich und konnten in der sich anschließenden Podiumsdiskussion, an der sich das Publikum sehr engagiert beteiligte vertieft werden. So konnte das Publikum eigene Erkenntnisse und konkrete Erfahrungen aus dem täglichen Arbeitsumfeld in die Diskussion einbringen.

Weitere Informationen sowie die Präsentationen der Veranstaltungen finden Sie hier:
https://www.arl-lw.niedersachsen.de/neues_aus_der_region/grosser-erfolg-fuer-den-integrationsdialog-wohnen-176748.html

Fotos: Ämter für regionale Landesentwicklung

"Zugewanderte Frauen in der Gesellschaft" in Lüneburg

Am 21. Juni 2019 fand in Kooperation des Bündnisses "Niedersachsen packt an" zusammen mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg eine regionale Integrationskonferenz zum Thema "Zugewanderte Frauen in der Gesellschaft" im Behördenhaus Lüneburg statt.

Mehr als 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren der Einladung gefolgt, um über den Stand der Integration von Frauen zu diskutieren.

Nach der Begrüßung durch die Landesbeauftragte, Monika Scherf, und zwei Impulsvorträgen zum Thema "Frauen und Arbeitsmarkt" wurden verschiedene Projekte speziell für Frauen mit Migrationshintergrund aus der Region vorgestellt.

In der sich anschließenden lebendigen Podiumsdiskussion kristallisierten sich Problemstellungen und Anforderungen heraus, die sich bei der Arbeitsmarktintegration nicht nur von Frauen ergeben. Neben der Verbesserung der Anerkennung von Qualifikationen, die aus dem Herkunftsland mitgebracht werden, seien vor allem auch fehlende Kontakte zu Deutschen sowie die hohen Anforderungen an Sprachkenntnisse vor Beginn einer Ausbildung und in den Berufsschulen problematisch.

Gefordert wurde auch, die ab 2014 geschaffenen Strukturen für die Betreuung von Flüchtlingen dauerhaft zu etablieren. Hier werde oft noch mit zeitlich befristeten Verträgen gearbeitet, obwohl allen Beteiligten klar sei, dass die Integrationsarbeit gerade erst begonnen hat und noch ein langer Weg vor uns liegt.

Weitere Informationen sowie Bilder finden Sie hier:
https://www.arl-lg.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/neues_aus_region/5-regionale-integrationskonferenz-178150.html

Niedersächsischer Integrationspreis 2019

Das Bündnis „Niedersachsen packt an“ vergibt zum vierten Mal einen Sonderpreis

Ministerpräsident Stephan Weil und die Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe Doris Schröder-Köpf haben zusammen mit der Jury am 26.08.2019 den Niedersächsischen Integrationspreis verliehen.

Der Preis, der in diesem Jahr unter dem Motto „Integration in Bewegung – Flüchtlinge mitten im Sport, mitten im Leben“ stand, war mit insgesamt 24.000 Euro (vier Mal je 6.000 Euro) dotiert. Das Bündnis „Niedersachsen packt an“ vergab darüber hinaus einen Sonderpreis in Höhe von ebenfalls 6.000 Euro.

Neben Doris Schröder-Köpf gehörten Pastor Henning Busse sowie Nariman Hammouti-Reinke, Sabina Kaluza, Mirko Slomka, Pablo Thiam und Andreas Toba der Jury an. Die mehr als 160 Bewerbungen haben gezeigt, wie viele niedersächsische Vereine, Initiativen und Institutionen sich für Geflüchtete und Zuwanderer engagieren und dadurch einen Beitrag zu Integration und gesellschaftlicher Teilhabe leisten.

Foto: Kai-Uwe Knoth

Der Sonderpreis des Bündnisses ging in diesem Jahr an den **KreisSportBund Grafschaft Bentheim e.V.** Die Aktivitäten des KreisSportBundes Grafschaft Bentheim e.V. im Rahmen der Integration von insbesondere geflüchteten Menschen zeichnet sich speziell durch den direkten Kontakt zur Zielgruppe, den Sportvereinen, Einrichtungen der Flüchtlingshilfe und den Kommunen aus. Unter dem Motto „Egal woher – im Sport zu Haus“ wird Integration durch Partizipation und Engagement gelebt und das primäre Ziel, die Integration von Flüchtlingen in die Sportvereine, in besonderer Weise umgesetzt.

Wir haben mit den diesjährigen Sonderpreisträgern gesprochen:

Wo Kirchgänger für den Sport Kollekte sammeln.

Integration in der Grafschaft Bentheim

Beim Boxen, Fußball oder Zumba kommen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Schichten zusammen. „Egal woher – im Sport zu Haus“ heißt ein Projekt, das im Südwesten Niedersachsens Zusammenhalt stiftet. Der KreisSportBund Grafschaft Bentheim e.V. gewann dafür den Sonderpreis des Niedersächsischen Integrationspreises 2019. Über die integrative Wirkung des Sports sprachen wir mit Geschäftsführer Frank Spickmann und Projektkoordinator Javad Seif.

Foto: Kai-Uwe Knoth

Inwieweit trägt Sport zu Integration und gesellschaftlichem Zusammenhalt bei?

Frank Spickmann (FS): Unser Landkreis ist seit langem von Zuzug geprägt. Ob Niederländer, die sich diesseits der Grenze ansiedeln, Polen, die hier Arbeit finden, oder Syrer, die vor einem Bürgerkrieg flüchten: Integration ist kein Projekt, das irgendwann abgeschlossen ist, sondern ein anhaltender Prozess. Und dabei hilft der Sport ungemein, vor allem im ländlichen Raum. Denn Sport ist mehr als gegen einen Ball treten. Wer regelmäßig zum Verein geht, öffnet und vernetzt sich.

Javad Seif (JS): Sport im Verein schafft gegenseitiges Vertrauen, ermöglicht Zugang zur Gesellschaft und stärkt durch persönliche Erfolge das Selbstbewusstsein. Ein Beispiel: Vor einiger Zeit haben wir gemeinsam mit dem SV Eintracht Nordhorn ein neues Sportangebot mit Cricket aufgebaut. Wir konnten rasch mehr als 20 Pakistani vermitteln, die ihren Nationalsport gerne auch in Deutschland ausüben wollten. Inzwischen spielt Nordhorn in der Bundesliga.

Herr Seif, Sie selbst sind 2004 aus dem Iran geflüchtet. Welche Rolle spielt das bei Ihrer Arbeit?

JS: Ich teile viele der Erfahrungen, die Geflüchtete in den Herkunftsländern, auf der Flucht und hier in Deutschland machen. Das öffnet Türen. Außerdem kenne ich die kulturellen Eigenheiten mancher Herkunftsregionen, spreche selbst Persisch und Französisch und verstehe Arabisch.

Herr Spickmann, fühlen Sie sich manchmal „lost in translation“?

FS: Javad Seif und unsere Kollegin Mariam Mühe, die aus Syrien stammt, verfügen über unmittelbare Zugänge, die mir in einigen Situationen fehlen. Zu Beginn des Projekts organisierten wir beispielsweise ein Sportartenkarussell. Die Geflüchteten konnten mehrere Sportarten ausprobieren und die Vereine kennenlernen. Weil der Übungsleiter für Fußball kurzfristig absagen musste, wollten einige junge Geflüchtete sofort wieder gehen. Ich empfand das als Affront, die jungen Männer hingegen als ganz normal. Javad und Mariam konnten das Missverständnis ausräumen. Ohne solche Menschen, die zwischen den Kulturen vermitteln, wären wir in Deutschland bei der Integration oft aufgeschmissen. Konkret zeigte sich das beispielweise auch, als es darum ging, Frauen für den Vereinssport zu gewinnen.

Fortsetzung von Seite 4

Worin bestand das Geheimnis?

JS: Für Deutsche ist es schwer zu akzeptieren, aber der Weg führt im Sport über die Männer. Wir mussten teilweise erst die Ehemänner überzeugen, dass ihre Frauen bei uns sicher sind, bevor die ersten weiblichen Geflüchteten zum Sport kamen. Wie viel Freude und Kontaktmöglichkeiten das mit sich bringt, hat sich in den Familien aber rasch herumgesprochen. Durch Mundpropaganda hat sich die Zahl der Frauen mehr als verzehnfacht.

Wie bedeutsam ist Mundpropaganda generell?

JS: Projekte wie unseres leben davon, dass Menschen ihre positiven Eindrücke weitergeben. Letztes Jahr beispielsweise habe ich zwei Teenager an einen Judoverein vermittelt. Vor kurzem habe ich den Trainer getroffen. Er erzählte mir, dass mittlerweile zehn junge Geflüchtete regelmäßig zum Judo kommen.

Sprechen sich Ihre Aktivitäten auch jenseits der Zielgruppe herum?

FS: Unsere Arbeit kommt in der Gesellschaft insgesamt an. Eine Kirchgemeinde beispielsweise hat schon drei Mal für uns Kollekte gesammelt. Einfach so, weil sie uns unterstützen möchten. Das war für uns so etwas wie ein Ritterschlag. Ein weiteres Erlebnis, das mich gefreut hat, ist erst ein paar Wochen her. Drei junge Migrantinnen besuchten uns in der Geschäftsstelle. Sie hätten von unserem Projekt gehört und wollten nun mithelfen, bessere Angebote für junge Menschen zu gestalten. Javad lernt die drei nun an, so dass sie uns als Ehrenamtliche unterstützen können.

Foto: KreisSportbund Grafschaft Bentheim

Frank Spickmann (rechts) führt die Geschäfte des KreisSportBund Grafschaft Bentheim e.V. Der 41-Jährige ist verheiratet und hat drei Kinder. Lebensmotto: Et hätt noch emmer joot jejange.

Der Iraner Javad Seif (links) arbeitete nach seiner Flucht zunächst als Regieassistent. Später war er als Schulsozialarbeiter tätig. 2016 stieß Seif zum KreisSportBund. Der 48-Jährige ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Bunte Belegschaft
im Integrationsbüro der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen

Seit der Gründung 1948, initiiert durch den Deutschen Gewerkschaftsbund und die Volkshochschulen, zielt unsere Bildungsarbeit auf die gesellschaftliche und individuelle Emanzipation der Lernenden und die Gestaltung einer demokratischen und sozialen Gesellschaft.
Hauptaufgabe der Bildungseinrichtung an 13 Standorten Niedersachsens ist die politische, berufliche und allgemeine Bildung, vor allem von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.
Die Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen bietet seit 1989 im Integrationsbüro Deutschkurse für Menschen an, deren Muttersprache nicht Deutsch ist und profitiert von 30 Jahren Erfahrung in der Vermittlung von Sprache und Kultur.
Wir führen Integrationskurse und berufsbezogene Sprachkurse im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge durch. Über verschiedene Förderprogramme bieten wir Deutschkurse von Alphabetisierung bis zum Sprachniveau C1 an.
Durch die anfangs geringen Sprachkenntnisse unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ist es von Vorteil, wenn Verwaltungs- und Lehrkräfte die Möglichkeit haben, sich in verschiedenen Sprachen mit den Teilnehmenden austauschen zu können. Dies ist gerade bei der Anmeldung und zu Beginn eines Sprachkurses auf Deutsch nur teilweise oder gar nicht möglich. Wir begreifen die kulturelle Vielfalt im Team als Stärke, die es zu nutzen gilt. Insgesamt wird das Integrationsbüro von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus neun verschiedenen Herkunftsländern vertreten. Hierzu gehören Deutschland, Spanien, Kolumbien, Brasilien, Polen, Russland, Lettland, die Türkei und der Iran.

„Frauen(t)räume – Räume für Frauen“ Begegnungszentrum in Celle

Das vom Land Niedersachsen geförderte Projekt bietet für Frauen – gleich welcher Herkunft und welchen Alters – einen Ort der Begegnung. Selbstgestaltung hat einen hohen Stellenwert, so werden die Angebote von und mit den Frauen entwickelt und durchgeführt.

Zuckerfest

„Frauen(t)räume“ verfolgt das Ziel, der Benachteiligung von Frauen (besonders mit Flucht- und Migrationshintergrund) beim Zugang zu Bildung und Erwerbsarbeit entgegenzuwirken. Gestartet als Projekt zur Integration geflüchteter Frauen wendet es sich explizit an **alle** Frauen im Stadtteil.

Das Angebot an wöchentlichen Mitmach-Aktionen antwortet auf die Bedarfe im Stadtteil. Derzeit werden in der KreativWerkstatt Patchwork-Textilien genäht, „Garten(t)räume“ steht für die Gartengestaltung und „Leckeres aus aller Welt“ für gemeinsames Kochen. Beim Angebot „Body & Soul“ geht es um Gutes für Leib und Seele. Außerdem gibt es eine offene Teestunde unter dem Motto „Auf ins Wochenende“ und vielfältige einzelne Veranstaltungen.
Kontakt: Monika Rietze und Marion Braun (Stadt Celle/Celler Zuwanderungsagentur): frauentraeume@celle.de; (05141) 12 5605.
Projektanschrift: Talweg 7 in 29229 Celle.

Workshop „Leben und Arbeiten in Deutschland

Fotos: Frauen(t)räume

Erster Interkultureller Kultur-Workshop des Bündnisses „Niedersachsen packt an“

Kunst und Kultur können erfolgreich eine Brücke bei der Integration bilden: Gemeinsame Aktivitäten, Musik- und Theateraufführungen, Malerei und andere Kunstformen vermitteln gesellschaftliche Werte, sie schaffen Austausch und gegenseitiges Verstehen, machen Fluchterfahrungen greifbarer und verständlicher. Wegen der großen positiven Resonanz wird die erfolgreiche Reihe „partizipative Kulturworkshops“, die in 2017 begonnen wurde, in 2019 fortgesetzt.

Die Workshops, die dezentral in ganz Niedersachsen stattfinden, sollen die Begegnung zwischen Geflüchteten und Einheimischen, insbesondere zwischen Kindern und Jugendlichen, ermöglichen und zu Orten des interkulturellen Austausches werden.

Der erste Workshop der neuen Reihe fand am 22.08.2019 statt. Gemeinsam mit dem Hannoveraner „King of Pop Art“, Niko Nikolaidis, hatte das Bündnis „Niedersachsen packt an“ in der Gemeinde Rhede (Ems) einen Grafitti-Workshop veranstaltet. Sowohl einheimische als auch geflüchtete Jugendliche hatten sich zahlreich für diesen Workshop angemeldet. Unter dem Motto „Momente der Erinnerung werden zu Momenten der Ewigkeit“ durften sie unter professioneller Anleitung des Künstlers Niko Nikolaidis ein Bild kreieren, das aus der spontanen Kreativität der Teilnehmenden heraus entstanden ist.

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, mit unterschiedlichsten Farben und Techniken Ihren Gedanken freien Lauf zu lassen. Das Highlight war das Malen mit Acrylfarben, die im abgedunkelten Raum mit der Benutzung von UV-Licht nochmal eindrucksvoll zur Geltung gekommen sind. Ergebnis war ein absolut fröhlicher und herzlicher Workshop, der bei allen Mitwirkenden wertvolle Erinnerungen und Erfahrungen hinterlassen hat.

Im nächsten Workshop am 23.09.2019 in Wangerland in der Gemeinde Hooksiel können die Teilnehmer gemeinsam mit DJ Aleksey in die Welt der Musik eintauchen und Tipps und Tricks von dem DJ lernen. Am 26.09.2019 in Oyten sind bei einem Tanzworkshop mit Tom2Rock noch Plätze frei. Um jeweils mehr zu erfahren, können sich Jugendliche oder Kinder mit und ohne Fluchthintergrund an die folgenden Ansprechpartner vor Ort wenden:

Wangerland:

Markus Gellert, Telefon: 04463-989-111
E-Mail: m.gellert@wangerland.org

Oyten:

Christa Junge, Telefon: 04207-9140-45
E-Mail: Christa.Junge@oyten.de

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik für uns? Wir freuen uns auf Ihr Feedback unter buendnis@niedersachsen.de

Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen

Die Projekte „**Elterntalk Niedersachsen**“ und „**Jugendschutz und Flüchtlingshilfe**“ der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen bieten gerade für Frauen mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund **niedrigschwellige Zugänge und Methoden**, um mit ihnen zu Themen wie den Jugendschutz in Deutschland, die Unterschiede in der Ernährung sowie die Bedeutung von Medien für den Erziehungsalltag ins Gespräch zu kommen.

Elterntalk will Mütter aber auch Väter in ihrer **Medienkompetenz und Erziehungsverantwortung stärken**. Bei einem Talk treffen sich 5 bis 7 Eltern in einem privaten Rahmen.

eltern-talk Niedersachsen

Jugendschutz und Flüchtlingshilfe bietet für Institutionen, die mit Geflüchteten arbeiten, Spiel- und Bildangebote an. Dort arbeitende **Ehrenamtliche werden angeleitet**, spielerisch über unterschiedliche kulturelle Muster, Werte und Vorstellungen mit den Geflüchteten ins Gespräch zu kommen.

Weitere Informationen

- zu dem Projekt Elterntalk und den einzelnen Talkthemen finden Sie unter: **www.elterntalk-niedersachsen.de**
- zu dem Projekt „Jugendschutz und Flüchtlingshilfe“ finden Sie unter: **www. jugendschutz-niedersachsen.de/fluechtlingshilfe**

Veranstaltungshinweis:

Am 22. Oktober 2019 findet auf Einladung des DGB Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt in Kooperation mit dem Bündnis „Niedersachsen packt an“ der NeMiA-Netzwerk-Kongress in Hannover statt.

Weitere Informationen finden Sie unter https://niedersachsen.dgb.de/termine/++co++5b2943ac-ae1a-11e9-a10e-52540088cada

Impressum

Bündnis „Niedersachsen packt an"
vertreten durch das Land Niedersachsen,
vertreten durch die Niedersächsische Staatskanzlei,
Planckstraße 2, 30169 Hannover,
(Tel. 0511/ 120 69 09).
Vertretungsberechtigt:
Staatssekretär Dr. Jörg Mielke,
Chef der Staatskanzlei
Verantwortlich für die Inhalte:
Roland Irek, Leiter der Geschäftsstelle des
Bündnisses „Niedersachsen packt an"
(Tel. 0511/ 120 6803).